



Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees  
Geschäftsstelle: Silberburgstr. 158  
70178 Stuttgart  
Tel: 0711 741094 Fax: 0711 741096  
E-Mail: info@leb-bw.de  
www.leb-bw.de

## **Pressemitteilung des Landeselternbeirats Baden-Württemberg Aktuelle IQB-Studie ist auch ein Intelligenztest für Politiker**

Noch bevor am Freitag, den 28.10.2016, die aktuelle IQB-Studie zur Qualität der Bildung in Deutschland veröffentlicht worden ist, haben Politikerinnen und Politiker in Baden-Württemberg bereits begonnen, nach den Schuldigen der Misere zu fahnden. Dabei ist die aktuelle Diskussion bestimmt von partei-ideologischen Ansätzen und dominiert von gegenseitigen Schuldzuweisungen. Die Art mancher Schuldzuweisung aber lässt erkennen, dass ihre Autoren entweder von Schule und Bildungssystem erschreckend wenig Ahnung haben oder aber aus anderen Gründen so argumentieren.

Die Art und Weise, wie dies geschehen, ist oft ziemlich dumm und für uns Eltern zu tiefst ärgerlich – und das aus mehreren Gründen:

1. Die intellektuelle Sorgfalt verlangt es, eine Studie zumindest gelesen zu haben, bevor man sie öffentlich diskutiert und kommentiert. Für ein tieferes und solides Verständnis zum Teil doch recht komplexer bildungswissenschaftlicher Studien bietet sich auch der Dialog mit den Forschern/innen aus den Bildungswissenschaften an, von denen wir in unserem Land einige sehr profilierte Vertreter/innen haben. Der Landeselternbeirat und seine Mitglieder jedenfalls pflegen solchen Kontakt und lernen viel aus solchen Gesprächen.
2. Besonders kurzschlüssig ist die Aussage, dass die Tatsache, dass unser Land in den letzten fünf Jahren so abgerutscht ist im Ländervergleich, ein Beweis dafür sei, dass die Gründe hierfür in der letzten Legislatur zu suchen seien. Hier mangelt es zudem an Faktenwissen. Die größten Veränderungen unseres Bildungssystems, die die letzte Landesregierung auf den Weg gebracht hat und die nun von Teilen der ehemaligen Opposition kritisiert werden, waren die Einführung der Gemeinschaftsschule und der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung. Die in der aktuellen IQB-Studie im letzten Jahr getesteten 9-Klässler hatten noch die „verbindliche Grundschulempfehlung“ (schon die Formulierung ist absurd). Und die Gemeinschaftsschulen hatte noch gar keine 9. Klassen, die hätten getestet werden können.
3. Überraschend ist zudem, dass es manchen unserer Politiker wohl auch am Verständnis für die Zeitabläufe politischen Handelns mangelt. Bis wichtige bildungspolitische Entscheidungen durch den Gesetzgebungsprozess gelaufen und im Bildungssystem implementiert sind und schließlich auch ihre Wirkung bei den Schülerinnen und



Schülern entfalten vergehen Jahre. Wir haben es also bei den aktuellen Ergebnissen mit Ergebnissen 9-jähriger Bildungsbiographien zu tun, die zudem beeinflusst sind durch bildungspolitische Entscheidungen und Weichenstellungen, die Jahre vorher stattfanden. Einfluss auf die Ergebnisse der aktuellen IQB-Studie haben also **die letzten 10-15 Jahre** der Bildungspolitik.

Was bei der momentanen Debatte aber geeignet ist, uns Eltern zutiefst wütend zu machen ist, dass viele Politikerinnen und Politiker meinen, die desaströse Situation der Bildung in unserem Land für den politischen Grabenkrieg missbrauchen zu können.

Was wir Eltern von der Politik im Land erwarten ist, dass das erschreckend schlechte Abschneiden Baden-Württembergs in einer Vielzahl von Bildungsstudien nun endlich zum Anlass genommen wird, das Thema Bildung aus dem politischen Hahnenstreit zu nehmen und gemeinsam im Dialog mit allen Beteiligten – Eltern, Schüler/innen, Lehrer/innen und Bildungswissenschaften, ... – nach Lösungen zu suchen. Dabei geht es uns Eltern nicht um die ideologischen Patentlösungen der Parteien, sondern um evidenzbasiertes Vorgehen im Lichte belastbarer bildungswissenschaftlicher Erkenntnisse.

Dr. Carsten T. Rees  
Vorsitzender

Freiburg, den 27.10.2016